

Erzähler vom Westerwald

Mit der wöchentlichen achtseitigen Beilage:

Illustriertes Sonntagsblatt.

Hachenburger Tageblatt.

Mit der monatlichen Beilage:

Ratgeber für Landwirtschaft, Obst- und Gartenbau

Verantwortlicher Schriftleiter:
Th. Kirchhölzel, Hachenburg.

Tägliche Nachrichten für die Gesamtinteressen des Westerwaldgebietes.

Druck und Verlag:
Th. Kirchhölzel, Hachenburg.

Nr. 272.

Erscheint an allen Werktagen.
Bezugspreis durch die Post: vierteljährlich
1,50 M., monatlich 50 Pfg. ohne Bestellgeld.

Hachenburg, Dienstag den 19. November 1912

Anzeigenpreis (im Voraus zahlbar):
die sechsgespaltene Zeile oder deren
Raum 15 Pfg., die Restzeile 40 Pfg.

5. Jahrg.

Türkische Siege.

Die Thakatsch-Blinie ist für die Bulgaren eine allzu harte Nuss und kann ihnen leicht zum Verderben werden. Jedenfalls ist ihr mit so furchtbarem Gewalt unternommener Vorstoß zum Stehen gekommen. Die Hoffnung des bulgarischen Generalstabes, die Türken glatt über den Haufen rennen und bis Konstantinopel glatt durchlaufen zu können, hat sich als trügerisch erwiesen. Sie haben von vornherein den letzten Mann ins Feuer gebracht, verfügen über keine Reserven mehr und sind durch Geschichtsverluste, Ruhr, Typhus und Cholera stark dezimiert. Demgegenüber ist es den Türken gelungen, frische asiatische Rekruten mit gefestigter Disziplin heranzuziehen, die Verpflegung und den Munitionsnachschub sicherzustellen. Gewiß wird das alles den Untergang der europäischen Türkei nicht völlig hintanhaltend können, indessen sind die Türken dem Sieger auch nicht mehr auf Gnade oder Ungnade in die Hand gegeben.

Bulgarischer Rückzug.

Seit Mitte der vorigen Woche wird bereits in der Thakatsch-Blinie gekämpft, ohne daß allerdings von den Bulgaren größere Massen zum Gefecht angeführt worden sind. Das ist nun endlich am Sonntag der Fall gewesen und hat für die Bulgaren ungünstig geendet:

Konstantinopel, 18. Nov. (Amtlich.) Gestern rückte bulgarische Infanterie gegen das Zentrum und den rechten türkischen Flügel vor. Der Kampf zog sich den ganzen Tag hin. Die bulgarische Infanterie wurde geworfen. 8000 Bulgaren wurden gefangen genommen und 40 Geschütze erbeutet.

Der amtliche Telegraph aus Sofia schweigt sich aus. Dagegen findet die türkische Siegesmeldung eine Bestätigung in den Telegrammen zuverlässiger englischer Korrespondenten. Danach hat auch die türkische Flotte erfolgreich an dem Kampf teilgenommen, der im übrigen unumwunden der gewaltigste Artilleriekampf seit dem Russisch-Japanischen Kriege gewesen sein soll. Die Berichte schildern die Lage der Türken als sehr günstig. Die türkische Artillerie hätte vorzüglich geschossen und die Russen hätten sich tapfer geschlagen. Die bulgarische Artillerie sei dagegen nicht auf der Höhe gewesen. Auch die Engländer bestätigen, daß die bulgarische Infanterie geworfen worden sei. Die Siegesnachrichten haben natürlich in Konstantinopel große Begeisterung hervorgerufen. Der Großwesir beglückwünschte den Oberkommandierenden Rasim Pascha.

Türkische Erfolge im Westen.

Während man auf dem westlichen Kriegsschauplatz überhaupt keine größeren türkischen Streitkräfte, die noch ernstlichen Widerstand zu leisten imstande wären, vermutete, taucht jetzt plötzlich bei Monastir eine türkische Armee auf, die man auf annähernd 50 000 Mann schätzt. Sie stellt sich dort den anrückenden Serben entgegen.

Monastir, 18. Nov. Der türkische Kommandant der Westarmee meldet, daß er einige wichtige Positionen der Serben genommen habe und eine Entscheidungsschlacht unmittelbar bevorstehe.

Kleinere griechische Detachements bei Monastir sollen bereits geschlagen worden sein. Die Griechen sollen dabei 16 Geschütze und 5 Maschinengewehre verloren haben. Der Kommandant von Skutari meldet ebenfalls Sieg. Er telegraphiert: „Das Gefecht von Wuslimkoi dauerte zwei Tage und endete mit einer vernichtenden Niederlage des Feindes. Wir haben drei Fahnen, reichliche Munition und Flinten erbeutet. Der Feind hat 1000 Tote und noch mehr Verwundete. Wir haben 335 Tote und Verwundete.“

Truppenlandungen in Konstantinopel.

In der türkischen Hauptstadt fürchtet man nach wie vor für die Sicherheit der Europäer. Am Sonntag fanden kurz hintereinander zwei Völkervereinigungen statt, die den Beschluß zeigten, größere Truppenkontingente von den Kriegsschiffen zu landen. Das ist nunmehr erfolgt:

Konstantinopel, 18. Nov. Heute früh haben die Kriegsschiffe der Großmächte 2000 Soldaten mit Waffen und Munition gelandet. Sie besetzen die Vorkastellen, Hospitäler, Schulen und andere öffentliche Anstalten.

Maschinengewehre und kleine Geschütze wurden bereits am Tage vorher gelandet. Das deutsche Stationschiff „Voreley“ ist nach Saidar Pascha beordert worden, um den Bahnhof zu schützen. Im übrigen werden die 2000 Mann, die im Falle der Not noch bedeutend verstärkt werden können, über das ganze von Europäern bewohnte Viertel verteilt werden. Die Stadt ist vorderhand noch vollständig ruhig.

Österreich und Serbien.

Die diplomatische Situation zwischen Österreich und Serbien spitzt sich schnell zu und hängt an, unbehaglich zu werden. Die Vermittlungsaktion des bulgarischen Sobraniepräsidenten Danew scheint an der serbischen Hartnäckigkeit gescheitert zu sein. Pariser regierungsoffizielle Quellen wissen darüber zu melden:

Paris, 18. Nov. Die serbische Regierung hat, wie man heute morgen in hiesigen Regierungskreisen berichtet, alle Vermittlungsvorschläge abgelehnt. Sie will sich auch nicht mehr mit einem Hafen am Adriatischen Meer begnügen, sondern gemeinsam mit Montenegro über die Häfen San Giovanni di Medua, Alessio und Durazzo verfügen.

Die beiden Staaten wollen sich bloß verpflichten, die Häfen in den nächsten beiden Jahren nicht zu besetzen. Von einem Fürstentum Albanien und der Internationalisierung der Eisenbahnen wollen sie ebenfalls nichts wissen. Als weiteres Erschwerend kommt dazu die Behandlung des österreichischen Konsuls in Brijuni, von dem Österreich nichts hört und sieht und den die Serben offenbar haben verschwinden lassen. Das Wiener Auswärtige Amt richtet an die serbische Regierung das Ansuchen, sie möchte einem österreichischen Beamten, der nach Brijuni entsendet werden soll, um die Affäre an Ort und Stelle zu untersuchen, freie Passage gewähren. Die serbische Regierung hat dieses Ansuchen zurückgewiesen und angeblich mit militärischen Rücksichten motiviert. Damit gibt sich Österreich natürlich nicht zufrieden und es hat bereits eine weitere

sehr energische Note nach Belgrad gerichtet. Inzwischen geht auch die allmähliche Mobilisierung des österreichischen Heeres unentwegt vorwärts. Unaufhörlich rollen die Militärszüge nach Galizien und Südbanien. In Budapest, wo der Kaiser Franz Josef noch weilt, sind der Minister des Auswärtigen, Graf Berchtold, der Reichskriegsminister v. Aussenberg, der gemeinsame Finanzminister Ritter v. Vilinski, der Finanzminister Ritter v. Baleski und der Landesverteidigungsminister v. Georgi zu erneuten wichtigen Beratungen zusammengetreten.

Schrecken des Krieges.

Kein moderner Krieg hat in so kurzer Zeit ähnliche Schrecken gezeigt wie der augenblicklich den Balkan verheerende. Ungeheure Verluste in den Schlachten, dazu Seuchen wie Ruhr, Typhus und Cholera. Ein bei den Türken in Hadentkoi weilender Kriegskorrespondent schildert die Leiden der türkischen Soldaten wie folgt: „Dank der Liebenswürdigkeit eines deutschen Offiziers gelang es mir, in die Stadt hineinzukommen, während sonst allen Fremden der Zutritt verboten ist. Der Anblick, der sich mir bot, war furchtbar. Es war keine Stadt mehr, die ich sah, auch kein Lager oder Hauptquartier: es war ein einziger Friedhof, ein Friedhof ohne Gräber. Tausende von Leichen liegen in den Straßen und harren der Bestattung. Ein großes Hospital unter freiem Himmel. Ich habe unbeschreibliche Szenen mitangeesehen. Ich sah, wie cholerafranke Soldaten auf Händen und Füßen vorwärts krochen und vor Schmerz die Bähnen in die Erde gruben, mit ihren letzten Worten die Sorglosigkeit derer verfluchend, die sie in diesen Krieg geschickt haben. Die Nachlässigkeit in der türkischen Heeresleitung ist dieselbe geblieben. Ein deutscher Offizier, der Oberst Lehmann, hat am 14. November das Kommando über die Artillerie übernommen. Der Oberst ist der Sohn Lehmann Paschas, den die Türken Ghazi (Sieger) nennen, zur Erinnerung an seinen Tod in der Schlacht bei Blesna, wo er die türkische Artillerie kommandierte. Der Oberst hat mir erklärt, daß er bei seiner Ankunft an der Front nicht ein einziges brauchbares Geschütz vorgefunden habe. Sowohl die Kruppgeschütze als auch die Creuzot-Geschütze sind vollkommen vernachlässigt und verrostet.“

Verschiedene Meldungen.

Cetinje, 18. Nov. Die montenegrinischen Truppen haben den Hafen von San Giovanni di Medua mit Umgebung vollständig eingenommen.

Athen, 18. Nov. Die griechische Flotte hat die Insel Icaria im Ägäischen Meer besetzt.

Belgrad, 18. Nov. Die Zusammenkunft der vier Ministerpräsidenten wird erst in den nächsten Tagen erfolgen. König Peter hat seine Reise nach Belgrad verschoben.

Konstantinopel, 18. Nov. Die Cholera wird zu einer Geißel, die schrecklicher ist, als der Krieg. 3000 Kranke wurden mit der Bahn nach San Stefano gebracht, wo sie 24 Stunden ohne Nahrung und ohne Wasser in den Waggons gelassen wurden.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

+ Das Reichspetroleum-Monopol setzt die amerikanische Standard Oil Company nach wie vor in große Aufregung. Die Company erklärt, das Monopol mit allen Mitteln bekämpfen zu wollen. Sie befürchtet, vielleicht nicht mit Unrecht, daß bei gutem Gelingen auch andere europäische Staaten dem Beispiele Deutschlands folgen werden. Die Company erklärt daher, daß sie kein Petroleum an die deutsche Monopolgesellschaft liefern und so verfahren werde, diese lahmzulegen. Die Gefahr ist jedoch nicht sehr groß, denn erstens gibt es genug freies Petroleum und dann will doch die Oil Company ihr Petroleum auch los werden. Auf Flaschen kann sie es doch nicht ziehen.

+ Zu dem Verfassungskonflikt in Mecklenburg hat der Großherzog den Landtagskommissaren ein Reskript zugehen lassen, in dem er auf die allseitige Vorlage hinweist

und ausführt, daß die ganze Art, wie die geschäftlichen Verhandlungen über die Regierungsvorlage geführt worden seien, mit dem Ernst der Lage und der Bedeutung der Sache für das ganze Land nicht vereinbar seien. Der Großherzog lehnt es kurzher ab, die Wünsche der Ritterschaft um Herausgabe einer neuen Vorlage auf ständischer Grundlage zu erfüllen, da die bisherigen Verhandlungen eine solche Verfassung als undurchführbar hingestellt hätten. Der Großherzog erwartet vielmehr, daß die beiden Stände sich einigen und verlangt eine eingehende Prüfung der Vorlage.

Frankreich.

* Die Pulverfrage in der französischen Marine, die sich in so manche traurigen Ereignisse gezeitigt hat, zieht immer weitere Kreise. Jetzt nimmt auch der „Matin“ in einem „Skandalöse Sorglosigkeit“ überschriebenen Artikel das Wort dazu. Er schreibt u. a.: „Man hätte eigentlich glauben sollen, daß das Marineministerium endlich seine Fehler einsehen und alle nötigen Vorbereitungen treffen würde, um ähnliche Katastrophen für die Zukunft zu vermeiden, aber nichts dergleichen ist geschehen. Die Unglücksfälle, die durch die Sorglosigkeit des Ministeriums herbeigeführt worden sind, scheinen noch nicht zu genügen, und wenn in den Operationen unserer Marine wieder eine verhältnismäßige Sicherheit zu bemerken ist, so ist dies trotz der nachlässigen Pulverfabrikation der Fall.“ Das Blatt bespricht dann die letzten Unglücksfälle und legt ihre Ursachen auseinander. Es handelt sich dabei um die Unfälle, die sich im letzten halben Jahre nach den Entballungen noch ereignet haben und nur zum Teil in der Öffentlichkeit bekannt geworden sind, und fährt dann fort: „Unter allen Umständen muß die Pulverfrage jetzt endgültig geregelt werden. Die Marine muß wieder Vertrauen zu dem Pulver bekommen, und die Seeleute dürfen in Zukunft nicht mehr in Gefahr sein, jeden Augenblick von einer Katastrophe betroffen zu werden.“

Spanien.

* Aus Anlaß der Ermordung Canalejas fand am Sonntag in Madrid eine Protestversammlung gegen den Anarchismus statt, an der eine ungeheure Menschenmenge teilnahm. Mehrere Redner, unter ihnen der Deputierte Grijalbo, forderten die Menschenmenge auf, den Attentaten der Anarchisten durch gleiche Verbrechen zu antworten. Gegen den Sozialistenführer Iglesias und gegen den Führer der Radikalen Lerroux wurden aus der Menge Todesdrohungen laut. Lerroux hatte kürzlich mit dem Ministerpräsidenten eine Unterredung gehabt und ihm erklärt, daß seine Partei sich auf das entschiedenste dagegen wehren würde, wenn Ausnahmegesetze gegen die Radikalen eingeführt werden sollten.

Nordamerika.

* Auf einem ihm zu Ehren gegebenen Bankett sprach Taft über seine Präsidentschaft. Er sagte u. a., daß ihm während seiner Präsidentschaft die größte Enttäuschung durch die Ablehnung der Schiedsgerichtsverträge mit England und Frankreich seitens des Senates bereitet worden sei. Seiner Ansicht nach dürfte in Zukunft eine sechs-jährige Präsidentschaft in den Vereinigten Staaten eingeführt werden. Der Präsident machte auch eine verkürzte Anspielung darauf, daß den abgeanteten Präsidenten eine lebenslängliche Pension ausgesetzt werden müßte, damit sie auch als Privatleute imstande sein können, würdig zu repräsentieren.

Aus In- und Ausland.

Berlin, 18. Nov. Wie alljährlich, so wird auch in diesem Jahre am 2. Dezember wieder eine Viehschlachtung in ganz Deutschland stattfinden.

Berlin, 18. Nov. Zu der am 22. November im Reichsamt des Innern stattfindenden Konferenz, betreffend die Erörterung der Zustände auf den Vieh- und Fleischmärkten, sind auch Vertreter sämtlicher Fraktionen des Reichstags eingeladen worden.

Berlin, 18. Nov. Hier fanden gestern sechs sozialdemokratische Protestversammlungen gegen den Krieg statt. Auf einer davon sprach der französische Abgeordnete Jaurès.

Düsseldorf, 18. Nov. Die Ausstände in der Düsseldorfer Metallindustrie, die auf Verkürzung der Arbeitszeit abzielten, sind beendet, ohne daß die Arbeiter, die zum Teil vier Monat im Ausstand verharren, einen Erfolg erzielt haben.

Köln, 18. Nov. Die feierliche Einführung des neuen Kölner Erzbischofs, des Bischofs Hartmann, dürfte in etwa sechs Wochen zu erwarten sein.

Brüssel, 18. Nov. Delegierte der österreichischen Regierung nahmen auf dem Pferdemarkt in Brüssel große Einkäufe von Pferden für Rekrutierung der österreichischen Regierung vor.

Petersburg, 18. Nov. Auf Kaiserlichen Befehl wird das Mitglied des Reichsrats Golubew am 28. November die Session der vierten Reichsduma eröffnen.

Heer und Marine.

* Rekruten-Vereinigung in Kiel. Kaiser Wilhelm traf Montag morgen mittels Sonderzuges in Kiel ein. Er wurde durch die Prinzen Heinrich, Adalbert und Waldemar von Preußen, den Staatssekretär Großadmiral v. Tirpitz und andere hohe Beamte und Militärs empfangen. Der Kaiser nahm Wohnung an Bord des Schiffes „Deutschland“. Gegen Mittag fuhr der Kaiser zur Vereinigung der Marine-rekruten. Die Vereidigung der 7600 Rekruten erfolgte im

Ersterhaute der ersten Matrosendivision. Nach der Ver-
eibung hielt der Kaiser eine Ansprache an die Mannschaften
und ermahnte sie mit eindringlichen Worten zur Erfüllung
des eben geleisteten Fahnenweises.

Kongresse und Versammlungen.

Sanfahndung. Die Sanfahndung in Berlin fand mit dem
Zweiten allgemeinen Sanfahntag am Sonntag ihren Abschluß.
Die Versammlung war von über 5000 Personen besucht und
wurde von Geheimrat Richter geleitet. In seiner Eröffnungs-
rede verbreitete er sich auch über unsere auswärtige Politik
und betonte, er habe den lebhaften Wunsch, daß die Leitung
der auswärtigen Angelegenheiten bei aller Friedensliebe und
bei unbedingter Vermeidung jeder Provokation stets eine
entschiedene, energische und konsequente sein möge. Im Fall
äußerer Verwicklungen werde das deutsche Volk unter
Zurückstellung aller inneren Differenzen eine untrennbare
Einheit bilden. Das deutsche Volk wünsche den Frieden,
aber nur einen Frieden, der seinen Rechten, seinen Interessen
und seiner Stellung in der Welt nach jeder Richtung
Rechnung trägt. In den diplomatischen Stellen im Ausland
sollten nur die Allertüchtigsten aus allen sozialen Ständen
herangezogen werden. Taktlos oder wenig beschlagene
Vertreter können nichts nützen. — Im weiteren Verlauf
sprachen noch Professor Hans Delbrück über Sozialpolitik
und Unternehmertum, Sandkühn Dr. Stresmann über
Industrie und Handelspolitik, sowie endlich Friedrich Rau-
mann über Wirtschaftspolitik und nationale Aufgaben. Da
die Räume des Admiralspalastes die Menge nicht zu fassen
vermochten, mußten noch zwei Nebenversammlungen ab-
gehalten werden.

Lokales und Provinzielles.

Merksblatt für den 20. und 21. November.

Sonnenaufgang 7²⁹ (7²⁹) | Mondaufgang 2²⁹ (2²⁹)
Sonnenuntergang 3³⁰ (3³⁰) | Monduntergang 2³¹ (2³¹)
20. November. 1602 Physiker Otto v. Guericke in Magde-
burg geb. — 1781 Karl Eichhorn, Begründer der deutschen Rechts-
geschichte, in Jena geb. — 1802 Kaiser Wilhelm III. geboren
in St. Petersburg geb. — 1894 Russischer Komponist Anton Rubi-
nstein in Petersh. gest. — 1900 Russischer Philanthrop und Kri-
staller Leo Graf Tolstoj im Kloster Ipatowo gest.
21. November. 1894 Französischer Schriftsteller François
de Voltaire in Paris geb. — 1768 Theolog Friedrich Schleier-
macher in Breslau geb. — 1800 Literarhistoriker August Wilhelm
in Solz geb. — 1811 Dichter Heinrich v. Kleist am Wannsee bei
Potsdam gest. — 1840 Viktoria, Kaiserin Friedrich, in London geb.
— 1858 Architekt Bruno Schmitz in Düsseldorf geb. — 1886
Literarhistoriker Johannes Scherr in Jülich geb. — 1900
Dänischer Maler Peter Severin Kroger auf Slagen gest.

o Bußtag. In den meisten Gegenden Deutschlands wird
am 20. November der Bußtag begangen. Nur einige
Bundesstaaten begeben die ernste Feier zu einem anderen
Termin. Der Bußtag ist ein ernster Tag der Sammlung
und innerer Einsicht. Solche Bußtage gab es schon
im grauen Altertum. Die Römer hatten besondere Bettage,
wenn Unheil sie bedrohte. Die Germanen veranstalteten große
Sühnefeste. Das größte war das Julefest zur Zeit der Winter-
sonnenwende, das ein Verjüngungsfest bildete. Die christliche
Kirche hatte regelmäßige Bußzeiten, die Bischof Mamertus
eingeführt haben soll. Drei Tage vor Christi Himmelfahrt
bestimmte er als Buß- und Bettage. Schon im Jahre 611
legte eine Kirchenversammlung zu Orleans diese Bußtage
allgemein geltend fest. Außerordentliche Bußzeiten gab es
stets in allen Jahrhunderten. Sie zeichneten sich vor allem
durch das Fastengebot aus. Nach der Reformation traten
in protestantischen Ländern an ihre Stelle Buß-
und Bettage, die kein Fastengebot hatten, aber strengen Feier-
tagscharakter trugen. Bald gab es jährliche Bußfeier-
lichkeiten verschiedener Art. Neben diesen jährlichen Buß-
tagen beging man auch außerordentliche in Zeiten der
Not. Im Jahre 1633 ließ Johann Georg I. von Sachsen
wegen der Drangsale des Dreißigjährigen Krieges einen
allgemeinen Buß- und Bettag ausbreiten. In den Jahren
1770 bis 1772 fanden wegen großer Missernten öfter Buß-
tage statt. In Preußen wurde die Zahl der Bußtage unter
Friedrich dem Großen auf einen beschränkt, der am Mittwoch
nach Jubilate gefeiert wurde. Im Jahre 1893 wurde er auf
den Mittwoch vor dem Totenfest verlegt. Dieser Anordnung
schlossen sich andere Bundesstaaten an.

*** Frachtermäßigung.** Die Königl. Eisenbahndirektion
Frankfurt a. M. schreibt: Für die preussisch-hessischen
und die oldenburgischen Staatsbahnen, die Militär-

eisenbahnen, die Reichsbahnen in Elsaß Lothringen
(einschl. der Wilhelm-Luxemburg-Eisenbahn), die Cron-
berger, Farge-Begeßader, Kerkerbach- und Kreis-Olden-
burger Eisenbahn ist mit Gültigkeit vom 11. November
1912 bis 31. Januar 1913 ein Ausnahmetarif ein-
geführt für feuchte Getreide (Weizen, Roggen, Gerste
und Hafer) bei Aufgabe als Frachgut in Wagen-
ladungen an Trockenanstalten und zurück. Der Aus-
nahmetarif wird nur gewährt für solche Sendungen, die
an Trockenanstalten aufgegeben, von diesen nach der
Trocknung an die ursprünglichen Versender nach der
Aufgabestation zurückbefördert und als Futtermittel im
eigenen Betriebe der ursprünglichen Versender im In-
lande verwendet werden. Die Fracht wird berechnet für
Wagenladungen von 10 Tonnen zu den Frachtsätzen des
Spezialtarifs III, von 5 Tonnen zu den Frachtsätzen
des Spezialtarifs II. Auskunft geben die Dienststellen
und unser Verkehrs-Bureau.

Hagenburg, 19. November. Am letzten Sonntag
nachmittag hielt die Ortskrankenkasse für den Ober-
westerwaldkreis im „Rassauer Hof“ eine Generalver-
sammlung ab, an der Herr Landrat Dr. Thon-Marienberg
teilnahm. Zu dem ersten Punkt der Tagesordnung:
Beschlussefassung über die Organisation einer allgemeinen
oder besonderen Ortskrankenkasse nach der neuen R.-V.-O.
faßte die Generalversammlung nachstehenden Beschluß:
„Die Generalversammlung der gemeinsamen Ortsranken-
kassen für den Oberwesterwaldkreis beschließt mit 35
Stimmen gegen 2 Stimmen Antrag auf Zulassung der
Ortskrankenkasse im Sinne des Artikels 15 des Ein-
führungsgesetzes zur Reichsversicherungsordnung vom
19. Juli 1911 — R.-V.-O. S. 839 ff. — als allge-
meine Ortskrankenkasse für den Kreis Oberwesterwald zu
stellen.“ — Als Ausschuss zur Prüfung der Jahres-
rechnung wurden gewählt Eugen Chryslant-Hagenburg,
Prokurist J. Schäfer-Algeleit und Wilhelm Krumm-
Marienberg. Der dritte Punkt der Tagesordnung betraf
die Wahl des Vorstandes und zwar 1 Arbeitgeber und
2 Rassenmitglieder. Anstelle des ausscheidenden Arbeit-
gebers Karl Henney wurde Maurermeister Philipp Bacht
gewählt und die beiden ausscheidenden Rassenmitglieder
Wilhelm Jäger und Heinrich Mauer wiedergewählt. —
Zum Schluß erklärte sich der Vorsitzende Wilhelm Jäger
bereit, Vorträge über das neue Versicherungsgesetz ab-
zuwechseln in Hagenburg und Erbach zu halten. Die Ver-
sammlung nahm das Anerbieten dankbar an. Es wurden
dann noch einige Rassenangelegenheiten erörtert und dar-
auf die Versammlung vom Vorsitzenden geschlossen.

Herschbach, 16. November. Eine hiesige Familie
wurde gestern nachmittag durch einen traurigen Unglücks-
fall schwer heimgegriffen. Das 3-jährige Töchterchen des
Zimmermanns Johann Höle wurde vermißt. Man
vermutete, daß es an den durch unseren Ort und dem
Hausgarten Höles vorbeifließenden stark gehenden Holz-
bach gegangen sein könne. Dieser wurde abgesehen und
man fand eine kurze Strecke unterhalb des Ortes die
Puppe des Kindes, die es bei sich getragen hatte. Etwa
200 Meter abwärts vom Fundort der Puppe sah der
Vater das Kind im Bach treiben, sprang hinein und
holte mit Mühe und Not die kleine Leiche heraus. Die
Mutter des Kindes war seit morgens früh vertriebt, um
einen kranken Verwandten zu besuchen.

Steinell, 15. November. Zur Hebung der Haus-
weberei findet vom 2. bis 4. Januar n. Js. hierseits
ein Webkursus statt. In dem Kursus wird den Web-
stuhlbefizern Gelegenheit gegeben, das Weben an einem
verbesserten, d. h. mit Schnellspindel und Regulator
versehenen Webstuhl zu erlernen. — Die benachbarte

Gemeinde Strunkrich erbaute anstelle der alten Zentralf-
leitung, die bei der geringsten Trockenheit versagt, eine
neue Wasserleitung mit Hausanschlüssen, die reichlich
Wasser spendet.

Wiesbaden, 18. November. (Aus der Handwerks-
kammer.) In der Zeit vom 1. Oktober 1911 bis zum
1. November 1912 sind durch die hiesige Handwerks-
kammer für langjährige treue Dienste 46 Handwerks-
gehilfen Ehrenurkunden überreicht worden. Es befinden
sich darunter 21 aus Frankfurt, 14 aus Wiesbaden,
2 aus Oberlahnstein, 2 aus Langensulzbach und je
einer aus Weyer, Höchst, Hattersheim, Hochheim, Hahn-
stätten, Dohheim, Hörbach. Von den derart Ausgezeich-
neten sind 3 über 40 Jahre bei demselben Meister tätig.
— Die Einführung der Fortbildungsschulpflicht für
weibliche Handwerkslehrlinge steht für Wiesbaden und
Frankfurt bevor. In einigen kleineren Gemeinden ist
sie bereits durchgeführt. — Die Herbst-Vollversammlung
der Handwerkskammer Wiesbaden tagt, wie jetzt fest-
steht, am 10. Dezember.

Kurze Nachrichten.

Bei der in der vergangenen Woche abgehaltenen Krupp'schen
Treibjagd im Engersen Felde sind über 900 Hasen zur Strecke
gebracht worden. An der Jagd nahm außer dem Jagdpächter
Herrn Krupp v. Bohlen und Halbach auch der Oberpräsident der
Rheinprovinz teil. — Die Landwirtschaftskammer in Wiesbaden
warnt vor zwei Kammerjägern, welche unter der Firma „Deutsche
landwirtschaftliche Ratten- und Mäusezentrale“ durch Impfen und
Regen von Typhusbakterien unter Garantie für zwei Jahre die
Rattenplage, Feld- und Hausmäuse, Wanzen und Ameisen zu be-
seitigen versprechen. Das von ihnen vertriebene Mittel sei wertlos,
es enthalte keine ratten- und mäuseabtötenden Bazillen und entfalte
auch im übrigen keine schädigende Wirkung. — Die
Grube Friedrichslegen an der Bahn wird ganz stillgelegt, es
werden jetzt nur noch 30 Arbeiter daselbst beschäftigt, während vor
mehreren Jahren daselbst noch über 1000 Arbeiter ihr Brot
verdienten. — Der Oberbürgermeister Dr. v. Jöell von Wiesbaden,
der am 1. April zurücktritt, wurde zum Ehrenbürger ernannt und
ihm das volle Bürgerrecht bewilligt. Außerdem wird zu seiner
dauernden Ehrung eine Straße nach ihm benannt werden. Als
Nachfolger v. Jöells kommt lediglich der derzeitige zweite Bürger-
meister Wähling in Frage, während als dessen Nachfolger der erste
Beigeordnete Adener als aussichtsreichster Kandidat genannt wird.

Nah und fern.

o Frühe Feste im Jahre 1913. Die eben erschienenen
Kalender für 1913 bringen denen, die in ihnen blättern,
eine gewisse Überraschung; alle großen Feste, die an kein
bestimmtes Datum gebunden sind, fallen im kommenden
Jahre außergewöhnlich früh: Ostern fällt schon auf den
23. März, am 1. Mai ist Himmelfahrt und am 11. Mai
Pfingsten. Es ist außerordentlich selten, daß wir das
Osterfest so frühzeitig feiern können. Der früheste Termin
des Osterfestes, der überhaupt möglich ist, ist der 22. März.
Für das Geschäft ist das frühe Oster- und Pfingstfest von
sehr großer Bedeutung, denn die Saison setzt dadurch be-
deutend früher ein.

o Grubenunfälle. Aus dem Rheinland und aus Ober-
schlesien werden erste Grubenunfälle gemeldet, bei denen
mehrere Menschen ihr Leben einbüßten. Die betreffenden
Meldungen lauten:

Eschweiler, 18. Nov. Im Schacht der Gewerkschaft
Niedel in Hoengen wurden durch einen zu früh los-
gehenden Sprengschuß zwei Arbeiter getötet und einer
ist schwer verletzt worden.

Breslau, 18. Nov. Auf dem Gotthard-Schacht der
konsolidierten Bauhausgrube in Oberschlesien, den Schaff-
gottschiden Werken gehörig, sind drei Bergleute von
Grubengasen erstickt.

o Aus dem Theater in den Tod. In seiner Wohnung
im königlichen Marstallgebäude in Potsdam wurde der
Sofawärter Wilhelm Boh als Leiche aufgefunden. In
seinem Zimmer waren alle Gashähne aufgedreht. Die
angestellten Wiederbelebungsvoruche blieben erfolglos. Boh

Was das Leben nimmt.

Roman von Wilma Lindhé.

29) Nachdruck verboten.
Vor Eva schämte er sich und mied sie, da ihr blasser
Anblick wie eine Anklage wirkte. Seine Haltung wurde
schlaff, seine Wangen hohl, und seine Augen hatten einen
fieberischen Glanz. Eva sah es, vermochte jedoch nichts
dagegen zu tun, denn er war so reizbar, daß ein einziges
Wort ihn mitunter für den ganzen Tag aus dem Hause
trieb.

Amtsrat Raden lebte in seiner Wohnung in der
Velleneustraße auf großem Fuße. Er hatte Pferde und
Wagen, Kutscher und Diener von Hohentee mitgebracht,
und Diners, Soupers und nächtliche Feste entschädigten
ihn in buntem Wechsel für seine Arbeit am Wohl des
Vaterlandes. Hier und da wurde geküßelt, er spielte, doch
niemand wußte etwas Sicheres.

Sowohl sein Auftreten als seine Persönlichkeit hatten
etwas Achtungsgebietendes. Trotz seiner beginnenden
Korpulenz war er noch immer der schöne Mann, der selbst
noch in alten Tagen Eroberungen machen konnte.

Im Theater, in Restaurants oder Vergnügungs-
etablissemens traf er mitunter Kurt und zog ihn öfters
in seinen Kreis.

Der Winter verging so langsam wie noch nie, so
dünkte es Eva. Sie war blaß und häger geworden und
dankte Gott, daß die Mutter es nicht sehen konnte, doch
einer sah es — Hugo, der seine alte Gewohnheit, ein paar
Abende in der Woche bei Frau Holm zuzubringen, wieder
aufgenommen hatte. Und falls es ihm gelang, ein Lächeln
auf Evas blaße Lippen zu locken oder ihr Interesse für
irgendwelchen Gesprächsgegenstand zu wecken, so schied er
mit leichtem Herzen, als er gekommen war. Da saßen
sie beisammen, diese drei, während Minna kam und ging,
ganz wie vor Kurts Ankunft — und doch war jetzt alles
so himmelweit anders.

„Das Leben ist schwer“, dachte Frau Holm oft leidend
und der Schmerzenszug in dem Greisen Gesicht vertiefte sich
mehr und mehr.

Helene hatte im Petersburger deutschen Theater Glück
gehabt. Sie war der besondere Günstling des
Publikums und auf jede erdenkliche Art umhuldet und
gefeiert worden, bis plötzlich ein neuer Stern am Horizont
erhien.

Gewöhnt, stets die besten Rollen zu erhalten, mußte
sie diese fortan ihrer Rivalin überlassen, die, wiewohl
weder schöner noch begabter, durch den Ernst und die
Tiefe, womit sie ihre Aufgabe erfaßte, das Interesse ge-
fangen nahm.

Es kam zu ständigen Streitigkeiten, und Helene, die
die ökonomische Seite der Dinge nie in Betracht zu ziehen
pflegte, brach ihren Kontrakt, zahlte ihre Buße, packte
ihre Koffer und stand eines Tages, zu des Vaters Be-
stärkung, in seinem Salon, so selbstverständlich und un-
geniert, als sei sie hier erst an ihrem rechten Plage.

Obgleich er seine unliebsame Abwesenheit im ersten
Moment nicht zu verhehlen vermochte, war er schon im
nächsten ganz Weltmann und zärtlicher Vater. Zwar
mußte er nun einen Teil seiner Gewohnheiten ändern, doch
die Tochter installierte sich in dem einen, er in andern
Teil der Wohnung, und beide machten sich völlig unabhängig
voneinander.

Seit der Amtsrat eine Wirtin im Hause hatte, konnte
er auch weibliche Gäste bei sich haben, und die seiner
schönen Tochter erwiesenen Aufmerksamkeiten kamen auch
ihm selbst zu statten, so daß er alsbald sehr zufrieden mit
der Wendung der Dinge war.

Auf Evas Gemüt lastete drückende Schwere, und die
Zukunft erschien ihr wie in Nacht getaucht.

Was Kurt ihr verheißt — daß er seine Stellung im
Zeitungs-Bureau aufgeben — hatte sie von anderer Seite
erfahren, und öfters erschienen jetzt Leute mit Forderungen
aller Art, deren Befriedigung sie verlangten. Wenn sie
konnte, bezahlte sie, aber es fiel ihr immer schwerer.

„Gabe ich denn keine — keine Macht über ihn? Nieht
er mich nicht mehr?“ fragte sie sich in steigender Ver-
zweiflung.

Es gab Stunden, wo er um Verzweiflung flehte,
Besserung gelobte und über sich selbst weinte, Tage, wo er
dabei blieb und an dem begonnenen Werke zu arbeiten
versuchte. Doch was ihm Heilmittel sein sollte, trieb ihn

hust wieder zurück in den Wirbel, denn bei jedem Versuch
fühlte er mit steigender Angst, daß dieses sein letztes
Lebensziel seinen Händen entglitt.

Wenn er nicht schreiben konnte, war sein Leben wert
an der Männer Huldigung gewöhnt war, ärgerte es sie,
daß Hugo sich ihr gegenüber stets kühl und reserviert
verhielt.

„Ist Eva noch nicht gekommen?“ fragte er scharf.

„Eva?“ verlegte sie mit flüchtigem Erröten. „Die ist
ebenfalls eingeladen wie du selbst.“

„Warum?“

„Glaubst du, etwas Derartiges würde sie amüfieren?“
„Ja, gewiß. In Gesellschaft ihres Mannes und
Bettlers bei ihrem Onkel — das scheint mir selbst
verständlich.“

„Es gibt Menschen, deren bloßes Erscheinen genügt,
um alle Freude und Gemütslichkeit zu stören“, entgegnete
sie mit einem dunklen Blick. „Solche Leute laßt man
nicht ein.“

„Ich verstehe und nehme es ausschließlich auf mein
Konto“, sagte er gutmütig; „aber laß wirft du mich dieser-
halb nicht.“

„Wie geht es?“ wandte er sich an Kurt. „Du siehst
nicht frisch aus.“

„Mir fehlt nichts.“

Kurts Stimme klang hart und spröde, und als das
jäh aufklackernde Rot ebenso schnell schwand, sah er so
blaß und angegriffen aus, daß es Hugo wehe tat. Größer
als sein Schmerz über die eigene Lebensenttäuschung war
sein Wunsch, Eva glücklich zu sehen.

„Was spielt zwischen diesen beiden, oder was hat
zwischen ihnen gespielt?“ fragte er sich, während er Helene
heimlich beobachtete, über deren selbstbewußtem, freiem
Wesen zugleich etwas Trübseliges und Unsicheres lag, und
Kurt anblickte, der nervös bis zur Unzurechnungsfähigkeit
erschien.

Stattlich und elegant wie immer erschien der Amtsrat,
doch das schlaue Gesicht in gedunkelten Gesicht, das von
einer nichts weniger als regelmäßigen Lebensweise
zeugte, entging dem scharfen Blick des Arztes nicht.
Auch sein Wesen hatte etwas Hastiges, Nervöses — wie
bei Menschen, die sich selbst und ihren Gedanken entziehen
wollen.

Fortsetzung folgt.

Contra-
st, eine
reichlich
dwerks.
bis zum
dwerks.
definden
sbaden,
und je
Hahn-
gezeich-
r tätig.
ht für
den ist
umlung
ht fest.
uppchen
Strecke
abpächte
dent der
sbaden
Deutsche
osen und
ahre die
n zu be-
wertlos,
entfalte
- Die
legt, es
end vor
ad ver-
ad an,
mt und
u seiner
n. Mit
Bleiger-
erzte
nt wird.
enenen
hären,
kein
enden
af den
Rai-
das
ermitt
März-
von
ch be-
Ober-
denen
enden
schaft
lo-
einer
t der
Schaff-
oon
umung
e der
Im
Die
Bos
erlich
gelegt
werk
s fe,
erziert
mei
dieser-
fleht
ndet,
egnate
man
s hat
elene
reiem
und
rigkeit
tsrat,
s von
weise
nicht,
wie
siehen
igt.

hatte am Abend vorher das Potsdamer Schauspielhaus besucht, wo „Wallenstein Tod“ gegeben wurde. Man glaubt, daß die sensible Natur des Hof unter dem Ein-
druck des Stückes sich zu der Tat hinreißend lieg. Hof
stand im 30. Lebensjahre.

Geheimnisvolle Selbstbeziehung. Die Polizei in Buffalo erhielt vor einigen Tagen von einem Unbekannten einen Brief, der eine lange Selbstbeziehung enthielt. Der Schreiber erklärt, darin, daß er Gefallen am Morde finde. Er gab auch an, in letzter Zeit drei Frauen ermordet zu haben, und nannte auch die Namen seiner Opfer. Dann erklärte er aber, weiter könne er seine Selbstbeziehung nicht fortsetzen, weil er eine angenehme soziale Stellung bekleide. Wie es scheint, beruhen diese Selbstbeziehungen auf Wahrheit.

Blutige Schlägerei zwischen einem Hauptmann und einem Studenten. In Lemberg kam es in einem Café zu einem Streit zwischen mehreren Studenten und einem Hauptmann. Nach kurzem Wortwechsel feuerte der Student Balanta auf den Hauptmann einen Schuß ab, der diesen in die rechte Schulter traf. Der Hauptmann verlor den Studenten mit seinem Säbel einen wichtigen Hieb über den Kopf, so daß Balanta schwer verletzt zusammenstürzte. Er mußte ins Krankenhaus gebracht werden, während der Hauptmann im Garnisonlazarett liegt.

Reue aus dem New Yorker Polizeikommissariat. Die gerichtliche Untersuchung gegen die New Yorker Polizei bringt immer neue Enthüllungen. Ein kürzlich verhafteter Verbrecher namens Benjamin Levy sagte vor dem Untersuchungsrichter unter seinem Eide aus, daß der Polizeikommissar Dougherty ihm 75 Dollar gegeben und auf-
gefordert habe, gemeinsam mit zwei anderen Verbrechern, die heute im Gefängnis sitzen, einen Einbruch bei einer von ihm genannten Firma zu verüben. Der Einbruch sei auch tatsächlich von ihm und seinen beiden Helfershelfern verübt worden, wobei sie für etwa 30 000 Mark Straußens-
federn stahlen. Die Polizei leitete am selben Tage eine Untersuchung ein und stellte fest, daß die Tür erbrochen worden war, verschwand aber, daß sie selbst an der Tat beteiligt war. Die Leute wurde nachher zwischen Polizei und Einbrechern brüderlich geteilt.

Die Unrechlichkeit des Londoner Straßenpublikums. In London schlug während des stärksten Verkehrs ein an-
scheinend nicht ganz michterner Handelsmann mit einer Flasche eine der großen Schaufensterheben des Gold-
warengeschäfts von Aldis u. Co. ein, langte durch die Öffnung, holte eine mit Uhren, Ringen und anderen Wert-
sachen belegte Kiste heraus und schleuderte die kostbaren Kleinigkeiten mitten unter die Passanten der Straße. Wie die Kinder stürzten sich die Leute auf die hier verstreuten Juwelen. Es entstand ein lebensgefährliches Gedränge; Schaulente mußten energisch einschreiten, um die Ordnung wiederherzustellen. Nur vereinzelte Wertgegenstände wurden dem geschädigten Geschäft zurückgegeben. Goldwaren im Betrage von mindestens 4000 Mark blieben verschwunden.

Selbstmord an der Hochzeitstafel. Kürzlich wurde in Vpmit bei Bielitz-Biala eine Hochzeit gefeiert. Unter den geladenen Gästen befand sich auch der 28 Jahre alte Franz Naglik. Der junge Mann setzte plötzlich einen geladenen Revolver an die Schläfe und sagte sich eine Kugel durch den Kopf. Er war sofort tot. Das Motiv zur Tat ist unbekannt.

**Tod einer türkischen Prinzessin aus Vaterlands-
liebe.** Die Verzweiflung über das Schicksal ihres Vater-
landes hat die türkische Prinzessin Zeki in den Tod ge-
trieben. Die Prinzessin, die mit einem türkischen Offizier verheiratet war, bewohnte einen prächtigen Palast in der Nähe von Abu Scheira in Anatolien. Die letzten Nach-
richten von den Niederlagen der türkischen Armee erregten die Prinzessin so sehr, daß sie ihrem Diener befahl, im Hofe ihres Palastes einen Scheiterhaufen zu errichten, den sie anzündete, um sich darauf zum Entsetzen der Anwesenden in die Flammen zu stürzen.

Bunte Tages-Chronik.
Berlin, 18. Nov. Die 15jährige Kontoristin Martha Kiehlhoff stürzte sich aus dem Fenster vom 4. Stock auf die Straße hinab, weil, wie sie auf einem Zettel geschrieben hatte, auf einem Geschäftsvergnügen sich der Sohn ihres Chefs an ihr vergangen hatte.

Breslau, 18. Nov. In Langhelmsdorf bei Falkenberg wurde die 70jährige Witwe Dreher in einem zu ihrem Hause gehörigen Stall ermordet aufgefunden. In ihrer Wohn-
stube waren alle Behälter durchwühlt. Vom Täter fehlt jede Spur.

Stendal, 18. Nov. Im Schulgebäude in Thüritz erschoss sich der Lehrer Budmann, weil er die zweite Lehrprüfung nicht bestanden hatte.

Weimar, 18. Nov. Der verschwundene Bürger-
meister von Kranichfeld, Scherff, hat sich sowohl in der Stadtverwaltung als auch in seiner Eigenschaft als Direktor des Bankvereins große Unterschlagungen zuschulden kommen lassen.

Eisenach, 18. Nov. Hier wurde der dritte Inhaber des ausmangengeborenen Vanthausen's Strauß u. Heber-
lein, Adolf Reulisch, von dem man bisher angenommen hatte, daß er von den Nachenschaften seiner Kompagnons nichts mehr verstand, verhaftet.

Florenz, 18. Nov. Hier wurde ein gewisser Oskar Dinger verhaftet, der sich mit seiner Tochter in einem Hotel aufhielt. Es stellte sich heraus, daß er der aus Triest geflüchtete Bankier Reumann ist, der zum Nachteil seiner Kunden über eine Million Mark unterschlug.

Gentofen, 18. Nov. Bei einem Kampfe zwischen russischen Polizeibeamten und Räubern wurde der Schmuggler Wladislaus Dombrowski aus Samobale er-
schossen, der den preußischen Obersolleneinnehmer Gieseler erschossen hatte.

Luzernburg, 18. Nov. Der Apotheker Rellies in Dietrich hat geküßlich sein hundertstes Lebensjahr vollendet.

San Francisco, 18. Nov. An der pazifischen Küste Mexikos soll ein furchtbarer Sturm gehaust haben, der ungeheuren Schaden angerichtet hat. Wie es heißt, sollen über 1000 Menschen dabei den Tod gefunden haben.

Der Palast der Lächerlichkeit.
Wie verlautet, soll der von Carnegie ge-
stiftete Friedenspalast im Haag mit dem Friedensschlusse zwischen der Türkei und den Balkanstaaten demnächst eingeweiht werden.

Es scheint wirklich das ironischste Gebäude der Welt zu werden, dieser Friedenspalast im Haag. Nun soll er zur beim vorläufigen Abbruch der Balkanwirren einge-
weicht werden, wenn die Gerichte recht behalten. Dabei ertönt das Baffengeklirr, erschallen die Kriegsdrohungen und einzelne Mächte machen mehr oder minder heimlich mobil. Dabei weihen sie dem armen hilflosen Frieden im Haag ein Haus — nein, ein Gefängnis. Denn sowie er sich herauswagen würde, scheuchte man ihn von binnen. Draußen muß man sich schlagen und kann ihn nicht ge-
brauch.

weicht werden, wenn die Gerichte recht behalten. Dabei ertönt das Baffengeklirr, erschallen die Kriegsdrohungen und einzelne Mächte machen mehr oder minder heimlich mobil. Dabei weihen sie dem armen hilflosen Frieden im Haag ein Haus — nein, ein Gefängnis. Denn sowie er sich herauswagen würde, scheuchte man ihn von binnen. Draußen muß man sich schlagen und kann ihn nicht ge-
brauch.

Bunderdinge werden erzählt von dem bevorstehenden Ereignis der Einweihung. Alle Nationen haben ihr Scherlein zum Bau des Palastes beigetragen und für die äußere und innere Ausstattung wertvolle Geschenke beigesteuert. England spendete vier große, farbige, mit geschichtlichen Bildern geschmückte Glasfenster; Frankreich schenkte die wunderbaren Gobelins, die den großen Sitzungsaal zieren sollen; Deutschland widmete die Gitter und Wül aufgedruckt für den Park, in welchem der Palast liegt, die Eingangspfeiler bauen lassen; Italien schenkte den Marmor für die Treppen, die Säle und die Gänge; Österreich-Ungarn die Kandelaber von Bronze und Kristall; Norwegen den Granit der Zugangstreppe; Schweden den Granit für die Säulen; Dänemark eine Fontäne von Porzellan; die Schweiz die Turmuhren; Rußland eine fast vier Meter hohe Jaspisvase; Mexiko den Druß für die Haupttreppe; Belgien die bronzernen Türen; Japan wertvolle, in Gold gestickte Bandenpische für das Haupttreppenhaus; Brasilien und Argentinien die kostbaren Hölzer für die Zimmerdecken; Holland die Wandmalereien und zahlreiche bunte Fenster; die Vereinigten Staaten endlich eine marmorne Kolossalgruppe, die den Frieden und die Gerechtigkeit darstellt.

Wenn man es direkt darauf abgesehen und zu den lästigen Herren vom Komitee gesagt hätte: „Auf, kummelt euch! Erholt euch ein wenig von euren frühfälligen Beschäftigungen und versucht es einmal mit Humor und Ironie!“ — wir möchten hundert gegen eins wetten, daß sie nie und nimmer ein solches Meisterwerk zustande gebracht hätten. Aber was reden wir da! Kein Spötter hat sich jemals, so lange die Welt steht, eines solchen Erfolges rühmen können. Der Palast der Lächerlichkeit ist fast gänzlich fertig: das Gefängnis für den Frieden ist bereit; es ist nach dem Willen der Kerkermeister, reichlich und prunkvoll geworden!

1812 Vor hundert Jahren 1912

Todesstoß an der Berezina.

Minst — Verzweifelt — Ruhmstüchtige Waffentaten bis zum Mund im Wasser — Die Nachzügler — Entsetzliche Panik — Wahnsinn vor Strapazen — Ende der großen Armee.

Nach kurzer Rast in Smolensk zog Napoleon auf Minst dem festgesetzten Rückzug zu, wo die nächsten großen Magazine waren. Das Meer mußte, die Verzweiflung zu erleichtern, auf 140 Kilometer auseinandergezogen werden, was natürlich militärisch unendlich schädlich war. Jetzt setzte auch, am 18. November, Tauwetter ein. Die Strapazen in den grundlosen Weichen fliegen war zunächst. Das in Smolensk aus den Reihen der einst 30 000 zählenden Kavallerie mit 100 000 Mann neugebildete Korps Latour schmolz bis zum 28. auf 100 Reittiere zusammen! Aber im allgemeinen war die klimatische Lage erträglich. Am 17. November 1812 ent-
schloß der Kaiser sich, mit etwa 16 000 gegen 60 000, zu einem Offensivstoß, der unendliche Verluste brachte, aber am Abend konnte Davout auf ihm stehen. Ren, der bis zuletzt Smolensk hatte halten sollen, blieb aus. Erst am 21. ge-
langte er zum Hauptplatz. Er hatte sich durch vierzigtausend Russen mit 7000 Mann und etwa 6000 Nachzügeln durch-

zuschlagen. Es gelang ihm. Aber von seinen 13 000 waren noch 900 übrig. ...

Am Abend des 17. hatte der Kaiser die furchtbare Nach-
richt erhalten, daß Minst genommen sei. 1600 Mann der Garnison retteten sich nach Borisow an der Berezina, über dessen Brücke Napoleon nach dem Verluste Minsts den Rück-
zug bewerkstelligen mußte. Da wurde, am 21., auch Borisow von den Russen mit stürmender Hand genommen. Die Lage Napoleons war verzweifelt. Denn gleichzeitig machte auch die russische Armee im Norden unter Wittgen-
stein außerordentliche Fortschritte. So drohten sich vor Napoleon übermächtige Armeen von Norden und Süden her zu vereinigen. Hinter ihm war Kutusow mit 50 000 kamp-
fähigen Truppen. Und der Kaiser selbst hatte nur noch 1800 Gardesavallerie, 600 Gardesinfanterie, 1200 Mann vom 1., 1200 Mann vom 4. Korps und eine Handvoll Westfalen und Polen in Reih und Glied. Alles in allem noch nicht 12 000 Mann. Mit den Truppen Oudinots und Wiktors, mit denen sich Napoleon jetzt vereinte, und denen Dom-
browski, der in Borisow kommandiert hatte, befahl der Kaiser also noch 40 000 Kombattanten von sehr verschiedenem Wert. In Wilna waren Vorräte und Reserven von 20 000 Mann. Dorthin sich durchzuschlagen mußte das Ziel des Kaisers sein. Er erreichte es nicht.

Erreichte es nicht trotz der glänzenden, ewig rühm-
reichen Waffentaten, die die Soldaten Wiktors und Oudinots noch an der Berezina vollbrachten. Zunächst nahm Oudinot in stürmischem Angriff Borisow zurück — aber den Russen gelang es, die dortige Brücke über die Berezina abzubauen. Glücklich tauchte man die Russen über die Brücke, bei Studianka, wenig nördlich, Kupaufwärts der Berezina, die von Norden nach Süden fließend einen Nebenfluß des Dniepr bildet, eine Brücke zu schlagen. Ungefähr 1000 von den Russen, ohne Brautwein, ohne nähere Kost, bis zum Mund im Wasser, auf den Eis-
schollen treibend, ohne Pontons, ohne jeden Rahn, nur mit frischgefallenen Baumstämmen, Viehlen und Schnideln der elenden polnischen Bauernhütten schlugen die braven 400 Pontoniere zwei schmale Brücken über den mehr als 100 Meter breiten Fluß. Nicht einer von ihnen ist mit dem Leben davongekommen. Alle gingen in den nächsten Tagen an den Folgen der unerhörten Anstrengungen zugrunde.

Die eine, die Infanterie-Brücke war geschlagen. Oudinot ging als erster über den Fluß und warf sich den zu spät herankommenden Russen der Südmaree entgegen. Ein paar Geschütze wurden herübergerollt. Dann wurde, nachmittags vier Uhr, am 28. November, die zweite, die Artilleriebrücke fertig, und der Übergang über die Berezina ging, anfangs in musterhafter Ordnung, vor sich. Am 27., nach Oudinots Korps, gingen die Garben blühend, mittags der Kaiser mit dem großen Hauptquartier. Zum Glück war Kutusow noch nicht heran. Und auch Wittgenstein gelangt erst am 28. mit 40 000 Mann auf dem linken, östlichen Ufer von Norden her an. An diesem Tage entbrennen zwei wilde Schlachten. Auf dem westlichen Ufer fochten Oudinot und Ken mit 11 000 Truppen aller Vaterländer gegen 30 000 Russen der Südmaree, auf dem östlichen Wiktors 6000 Mann gegen die 40 000 Wittgensteins. Welche Feld-
taten hier geschahen, läßt sich nicht schildern. Von Wiktors 6000 decken am Abend 10 000 Russen das Schlachtfeld. Doch wie schmelzen die französischen Scharen! Von 2000 Lebenden fallen 900, von 2500 bergischen Infanteristen bleiben 160 übrig. Alle Generale auf dem Westufer werden kampfunfähig; der 21jährige Marsgraf von Baden muß das Kommando übernehmen.

Das Furchtbare war, daß die Nachzügler nicht dazu gebracht werden konnten, rechtzeitig überzugeben. Zwei Nächte lang standen die Brücken leer. Aber die demoralisierten, entsetzlich heruntergekommenen Gefessenen waren nicht zu bewegen, die warmen Feuer zu verlassen. Erst in der Nacht zum 29. strömten stärkere Scharen von ihnen über, nun den Reiten Wiktors, die nicht gezwungen werden durften, den Weg sperrend. Vergebens ist alles Zureden. Da es nichts hilft, werden furchtbare Mittel angewendet, die Tapisserien, denen die Nachzügler den Weg sperren, zu retten. Mit Kartätschen werden die Brücken freigelegt. Mit Art

9. Ziehung der 5. Klasse der 1. Preußisch-Süddeutschen (227. Kgl. Preuß.) Klassen-Lotterie.

(Vom 6. November bis 2. Dezember 1912.) Nur die Gewinne über 240 Mk. nach den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. Ohne Gewähr. S. 8. 2.

Nur jede gezogene Nummer hat zwei gleich hohe Gewinne gezogen, und zwar je einer auf die Rolle gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II.

18. November 1912, Donnerstags, Nachdruck verboten.
48 111 380 400 429 803 951 1103 26 (1000) 79 387 492 (15000) 516
58 716 20 960 2121 231 64 504 807 96 912 38 65 81 (1000) 96 (500) 3099
100 217 36 553 4021 148 76 (1000) 315 518 620 (1000) 730 82 90 5127 87
205 40 72 95 410 521 35 52 611 15 35 98 711 36 72 332 6023 (1000) 41
166 136 54 303 26 416 594 91 703 973 96 7078 29 574 (500) 668 992
8070 81 193 256 492 (1000) 530 (1000) 47 54 71 643 47 98 730 863 959 62
9073 113 46 271 84 554 818 834
10000 533 627 61 92 827 26 58 946 11142 66 (1000) 215 510 56 98
717 888 98 (500) 919 (500) 45 70 99 12037 108 52 64 290 847 94 431 696
651 702 846 13036 143 258 57 403 393 (1000) 552 (1000) 760 88 90 802 96
14117 (500) 244 331 36 65 525 62 612 60 76 781 658 918 15049 222 334
72 618 59 609 (500) 17211 314 17 451 82 512 22 (500) 724 18061 94 148 249
25 760 63 (1000) 17211 314 17 451 82 512 22 (500) 724 18061 94 148 249
384 418 69 859 96 19177 406 528 (1000) 655 758 887
20428 37 628 96 865 (1000) 21046 117 25 97 320 414 616 49 67 736
22072 177 98 (5000) 215 25 60 89 322 (1000) 453 62 (500) 558 68 610
766 77 878 23026 98 103 201 81 90 431 84 88 553 675 808 910 90 24037
46 76 85 469 506 61 95 25079 89 (500) 161 (500) 224 75 (1000) 306 415
(500) 594 (1000) 755 823 26100 46 (500) 244 549 60 (500) 876 961 27094
171 301 2 467 94 25178 539 48 604 (1000) 657 67 918 76 20284 28 168
65 212 58 317 58 480 542 (1000) 87 612 710 882
30042 177 376 599 552 601 393 31059 150 89 (1000) 471 559 618 (500)
997 925 14 32034 143 258 57 403 393 (1000) 552 (1000) 760 88 90 802 96
314 47 456 552 734 958 (500) 84206 311 958 (500) 84 732 802 902 35156 200
215 459 509 632 844 70 36111 (500) 223 48 79 304 (500) 400 51 66
71 695 74 67 918 56 37071 96 185 500 426 992 99 (1000) 36053 154
(500) 247 304 25 (500) 624 55 750 848 70 903 30125 83 521 (1000) 371
1006 71 597 638 822 972
40148 73 256 62 720 880 41006 108 59 343 331 584 649 752 921
26 61 42164 (3000) 321 47 586 (3000) 43017 41 277 99 730 690 737 838
44 44043 138 609 853 92 45197 208 477 564 612 69 477 46200 875
448 (500) 682 730 943 50 73 17175 94 (5000) 223 48 79 304 (500) 400 51 66
710 922 36 43 69 40 48213 562 718 834 975 49021 56 106 337 45 435 540
67 646 (1000) 47 706 (500) 829
30042 177 376 599 552 601 393 31059 150 89 (1000) 471 559 618 (500)
887 925 14 32034 143 258 57 403 393 (1000) 552 (1000) 760 88 90 802 96
41 (500) 78 59 78 619 (3000) 48 49 489 539 624 25 893 53028 84 211
361 94 414 65 531 69 645 760 802 30 903 (1000) 6 55 61 85 55186 93
296 94 522 759 938 56046 246 313 (500) 67 473 80 (500) 665 736 991
27008 45 (3000) 128 58 331 77 504 56 58040 200 87 (500) 73 336 400
89 580 887 61 (500) 946 92 59127 315 (500) 61 551 (1000) 79 700 (500)
885 (500)
60085 135 400 56 535 866 61164 224 (3000) 50 52 345 97 502 920
42 43 671 99 62003 20 75 167 253 414 83 506 19 600 94 63018 25
174 225 69 448 528 669 718 903 64080 219 815 417 (1000) 22 627 47 732
612 78 65049 58 (1000) 66 76 (1000) 169 313 577 718 (500) 889 92 951
66282 28 525 953 67094 78 (500) 213 30 599 445 745 54 806 (3000)
25 62 78 98 939 (1000) 60011 87 58 (1000) 73 676 60089 (1000) 106 36
71 (500) 279 (500) 315 78 91 12019 461 65 501 12 679
70129 47 398 472 514 75 623 99 747 69 73 581 71107 47 233 337
66 78 416 564 (500) 753 85 835 72245 564 896 758 884 (500) 95 934
48 57 47 32053 154 255 (500) 390 494 830 54 74073 260 872 79 98 461 518
619 765 822 54 58 75084 44 47 92 135 40 99 (3000) 97 605 62 714 76
914 (500) 75 70008 36 532 751 54 971 94 77052 208 (500) 720 71 (3000)
78130 40 82 249 829 37 (1000) 79111 65 637 60 (500)
80090 288 494 550 95 656 64 749 65 998 81028 198 301 59 233
601 19 709 819 37 922 82212 348 (500) 579 697 725 (500) 868 74 921
71 83047 85 265 73 552 491 (5000) 618 85 807 921 94075 204 30 (3000)
211 624 21 26 784 991 85001 110 821 429 37 592 851 86111 224 330
93 603 668 24 95 (500) 613 707 908 34 (500) 80049 (3000) 144 483 527 806
88007 28 (1000) 227 880 499 539 47 651 700 80049 (3000) 144 483 527 806
90108 (1000) 47 62 327 (3000) 436 (3000) 715 77 83028 694 739 (1000)
890 912 16 78 92000 63 150 814 412 (3000) 715 77 83028 694 739 (1000)
98 (500) 476 564 729 821 73 76 (500) 968 12 43 93028 694 739 (1000)
719 937 95240 63 424 57 525 35 734 (500) 87 835 950 87 (1000) 96134
577 98 697 718 614 88 97283 421 (500) 552 638 859 948 (500) 75 96008
36 121 90 263 69 423 702 6 61 60 (500) 808 (500) 52 99340 84 479 620
(1000) 713 802 923
100142 254 559 85 641 68 90 791 98 210 954 87 101088 81 171 360

180001 568 706 (500) 23 (500) 53 945 64 102004 96 29 121 (500) 49 290
847 (3000) 63 838 103384 419 324 36 50 682 103 853 872 10 101804
42 842 (1000) 85 95 920 105105 48 29 322 (3000) 51 87 (1000) 327 408 68
(1000) 885 100004 53 169 865 85 (500) 806 41 77 107093 327 415 725
77 95 633 97 755 67 88 804 19 31 108116 467 85 512 (500) 88 474 713
(500) 847 62 109005 222 63 (1000) 66 723 510 (3000) 68 680 700
110119 63 255 306 60 408 623 56 478 111004 172 233 313 451 787
816 920 55 112145 317 54 70 421 534 620 118139 (500) 238 831 61
066 886 873 114156 228 368 431 572 828 228 115035 171 (500) 94
299 (500) 426 (5000) 509 741 56 63 906 90 116022 33 230 338 35 479
534 53 57 (500) 75 800 79 950 117007 179 620 34 48 732 876 95 924 27
116004 81 83 251 (1000) 995 611 (500) 36 700 65 97 (1000) 857 68 119357
86 590 657 (500) 67 773 811
120000 115 584 90 517 99 633 82 91 (3000) 719 830 919 (1000) 77
74 91 121068 58 (500) 133 69 95 308 (5000) 10 44 363 618 (1000) 772
74 91 121068 58 (500) 133 69 95 308 (5000) 10 44 363 618 (1000) 772
128128 94 392 481 637 46 58 25 730 76 831 (1000) 334 124147 84
(1000) 260 314 (500) 19 49 439 44 358 657 (3000) 729 844 905 82 125108
426 67 (1000) 572 885 919 120192 214 66 445 544 64 (5000) 839 929
127041 121 248 308 467 546 50 (3000) 732 129406 56 106 847 (1000) 67
408 717 831 (500) 951 (500) 124335 418 515 33 704 971
120078 84 91 (1000) 244 390 441 (500) 629 77 807 999 (500) 181006
208 97 859 (500) 60 441 80 528 892 34 134809 (3000) 119 (500) 27 81
207 346 997 584 663 720 70 528 892 34 134809 (3000) 119 (500) 27 81
44 99 635 134092 300 27 449 602 25 96 736 61 804 135268 306 73
434 96 518 84 618 802 948 58 (500) 91 184643 507 73 725 832 187015
24 97 100 288 310 440 857 606 754 (500) 870 960 (3000) 89 88 180442
61 (500) 240 45 340 (1000) 456 (3000) 73 827 634 49 353 62 90 (500)
139047 73 95 156 301 448 618 (500) 926
140163 332 447 674 975 1413

„Ja, es ging doch!“ In einem hiesigen Vorort
erhielt ein Vorzimmer eines Amtsrates ein Mann mit
einem Brief, den er dem Gerichtsdienste übergeben
wollte, das außerordentlich wichtige und eilige Schriftstück
dem Herrn Amtsrat sofort zu übergeben. Der Gerichts-
diener kommt der Aufforderung nach. Der Amtsrat
öffnet den Brief. Er enthält nur die Worte: „Sollte es
wohl gehen?“ Der Amtsrat dreht und wendet das
Schriftstück, aber weiter ist nichts zu entdecken. Er schüttelt
den Kopf. Dann sagt er zu dem Gerichtsdienste: „Haben
Sie doch den Mann herein!“ Aus der Gerichtsdienst im
Vorzimmer erscheint, ist aber der Mann verschwunden und
mit ihm auch der kostbare Brief des Amtsrates. An
dem Tage, wo der Brief gegangen, hing nur ein Zettel
mit der Aufschrift: „Ja, es ging doch!“ Gefast hat man
den raffinierten Betrug bis jetzt nicht.

Handels-Zeitung.

Berlin, 18. Nov. Amtlicher Preisbericht für inländisches
Getreide. Es bedeutet W. Weizen (K. Kernen), R. Roggen,
G. Gerste (H. Brauerei, Fg. Futtergerste), H. Hafer. Die
Preise gelten in Mark für 1000 Kilogramm guter markt-
fähiger Ware. Heute wurden notiert: Königsberg i. Pr.
R. 172, Danzig R. 174, Stettin W. 184-185, R. 180-172,
H. 164-172, Bz. 190-210, H. 183-188, Hamburg W. 207-208,
R. 174-178, H. 170-195, Hannover W. 198, R. 178, H. 190, Neus
W. 187-207, R. 178-183, H. 183-193, Frankfurt a. M. W. 210
R. 184-185, Bz. 210-220, H. 175-205.

Berlin, 18. Nov. (Produktenbörse.) Weizenmehl Nr. 00
25-25,50. „Stil.“ - Roggenmehl Nr. 0 u. 1 21,00-21,70.
Stil. - Mühl für 100 Kilogramm mit Faß. Abn. im Mai
1913 65,70-66,00. Feiler.

Konstantinopel, 18. Nov. (Türkenwerte.) Die türkische
Staatsbankverwaltung hat der Deutschen Bank einen
provisischen Vertrag für den Dienst der am 1. März nächsten
Jahres fällig werdenden Kupons türkischer Anleihen über-
wiesen.

Vorausichtliches Wetter für Mittwoch den 20. November 1912.

Bleifach neblig-trübe mit Niederschlägen, bei ziemlich
milden, zeitweise aufsteigenden südwestlichen Winden.

Wegen des Festtages gelangt die nächste Nummer des
„Erzähler“ am Donnerstag den 21. ds. Mts. abends zur
Ausgabe.

Müller's Palmitin
Seifenpulver Ersetzt Rosenbleiche

Am Donnerstag, den 21. d. Mts. nachmittags
um 2 Uhr werden die Fische aus der städtischen Eis-
bahn, die Karpfen zu 60 Pfg. und die Schleien zu 80
Pfg. das Pfund an Ort und Stelle verkauft.

Hachenburg, den 18. November 1912.

Der Bürgermeister
Steinhaus.

Unseren verehrten Mitgliedern und
Kunden teilen wir mit, daß der
Zinsfuß für Sparkassengelder
vom 1. Januar 1913 an auf **4 Proz.**
erhöht wurde.

Vereinsbank Hachenburg

E. G. m. u. H.

Carl Bickel M. Schulz Kramer.

Nähmaschinen

als Langschiff, Rundschiff und Schwingschiff, bestes
Vielefelder Fabrikat, halte ich stets am Lager und
gebe dieselben zu billigsten Preisen, auf Wunsch
auch auf Teilzahlung, ab.

Karl Baldus, Hachenburg.

Persil

wäscht
ohne
Reiben
und
Bürsten!

Bestes selbsttätiges
Waschmittel!
Erprobt u. gelobt!
Erhältlich nur in Original-
Paketen, niemals lose.
HENKEL & CO. DÜSSELDORF.
Allein. Fabr. auch d. allbeliebten
Henkel's Bleich-Soda

Kroyfläns

mit Brak, vernichtet radikal
Rademachers Goldgelb. Patentamtlich
geschützt
Nr. 75198. Geruch u. farblos. Reinigt
die Kopfhaut v. Schuppen, befördert d.
Haarwuchs, verhilft. Zuss. v. Parafin.
Wichtig f. Schalkinder. Taus v. An-
erkennung. Fl. & M. L. - u. 0,50 in
den Drogerien und Apotheken.

zu haben: Karl Dasbach, Drog.
in Hachenburg.

Eichen-Gitter

die gefälligste, haltbarste Ein-
fassung für Rasen- und Blumen-
beete.

Wilh. Streck, Bonn.
Umsonst reichhalt. Muster-
buch Nr. 10.

Treppenleitern

in jeder Tritthöhe & Tritt-
30 Pfg. empfiehlt
Karl Baldus, Hachenburg.

9. Ziehung der 5. Klasse der 1. Preussisch-Süddeutschen (227. Kgl. Preuss.) Klassen-Lotterie.

(Ziem 8. November bis 2. Dezember 1912.) Nur die Gewinne über 240 Mk. sind
den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. Ohne Gewähr. D. N. S.

Auf jede arge Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar
je einer auf die Reihe gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II.

18. November 1912, nachmittags. Nachdruck verboten.

117 67 95 278 471 546 (1000) 736 99 807 924 1086 214 25 62 358 577 657 908 2010 74 213 68 78 451 609 17 840 54 74 (1000) 3040 114 80 99 908 19 603 78 927 4015 110 239 68 96 381 401 72 78 565 90 726 824 51 918 22 5053 215 91 380 482 674 751 57 998 6021 123 53 218 818 (1000) 97 429 70 810 55 (1000) 933 35 7248 (30.0) 64 94 421 24 29 48 508 (1000) 600 31 (1000) 816 (1000) 918 82 8 74 210 91 402 73 694 791 904 9021 111 99 228 320 (10.0) 489 (1000) 513 729 74 840 49 81 10508 (1000) 27 31 (1000) 618 841 920 38 11208 95 393 450 787 814 987 12100 38 0 99 355 64 4-9 538 751 13038 56 97 392 437 (1000) 74 505 18 34 59 622 777 682 940 56 14005 30 316 90 509 655 86 787 884 15009 40 179 (1000) 223 689 705 14012 24 40 (1000) 154 240 476 675 715 828 (1000) 958 17081 186 232 83 494 53 75 89 60 702 43 (1000) 97 849 18053 134 293 70 75 255 60 509 60 715 (1000) 837 989 19069 143 78 327 470 670 921 (1000) 20039 110 307 424 70 (1000) 90 512 700 (1000) 21100 11 77 263 310 562 690 806 (1000) 78 (1000) 983 22056 (1000) 86 119 384 428 41 516 628 91 721 85 23211 91 400 651 768 (1000) 892 900 24003 55 300 (1000) 4 513 82 625 94 938 25102 12 51 223 25 58 307 476 518 658 835 900 22 30 (1000) 45 49 64 89 99 26076 84 (1000) 179 291 340 98 415 544 733 944 96 27142 85 290 269 429 86 000 85 96 712 847 916 (1000) 85 28002 75 164 2 572 75 608 (1000) 700 7 21 (1000) 936 (1000) 66 29162 254 81 867 917 26 27 30095 197 (1000) 200 24 48 64 (1000) 447 510 (1000) 668 81 709 97 819 907 31023 39 229 69 395 415 86 (1000) 99 520 88 85 983 89 846 (1000) 996 32010 50 106 45 358 498 618 811 44 47 33087 178 (1000) 81 213 23 328 85 71 406 731 839 937 34051 119 22 12 (1000) 301 586 775 96 837 35138 (1000) 296 85 498 789 854 64 72 93 912 25 66 30001 79 512 55 618 700 868 37027 85 215 73 96 338 616 783 854 59 28239 57 340 (1000) 558 651 703 (1000) 875 911 98 39397 451 85 621 26 68 716 805 41 976 93 40079 150 (1000) 261 805 84 791 94 41132 281 442 71 520 84 624 758 833 58 963 81 91 42068 177 224 37 44 407 429 503 752 72 (1000) 91 851 (1000) 43010 102 266 356 534 (1000) 98 85 506 26 80 711 54 919 (1000) 44123 307 29 (1000) 55 321 (1000) 22 554 (1000) 57 600 29 764 72 78 45038 54 88 245 475 857 93 925 54 65 46083 63 58 371 440 68 855 916 47001 212 74 406 44 45 556 613 58 64 80 775 48015 25 203 387 478 534 610 93 97 (1000) 857 973 49213 412 69 524 53 679 89 850 65 50145 323 89 548 655 723 52 71 80 98 829 910 51099 (1000) 159 (1000) 85 237 309 17 45 98 430 55 52023 144 249 (1000) 473 683 728 965 87 89 53168 219 55 376 (1000) 420 705 842 81 906 62 54152 77 76 231 320 22 80 (1000) 518 94 678 797 860 900 55039 247 63 389 481 (1000) 587 724 (1000) 869 991 56239 430 562 721 93 57583 625 72 806 67 58021 (1000) 42 79 117 81 474 82 517 611 (1000) 728 831 967 59166 370 80 502 66 606 19 92 (1000) 49 742 66 886 60225 56 22 229 71 342 468 564 71 84 635 (1000) 56 729 43 869 915 72 (1000) 86 61133 534 811 632 0 394 449 535 66 (1000) 749 82 810 928 42 63051 159 418 561 761 969 61021 324 98 490 90 93 861 79 961 90 65168 267 855 602 833 42 943 64001 76 141 278 342 79 439 49 74 697 723 97 402 47 92 991 67004 57 68 82 525 730 982 68127 866 492 548 984 60096 145 350 450 (1000) 70293 (1000) 321 610 88 71027 286 304 452 62 615 21 702 860 973 72070 435 86 642 745 46 49 804 12 73089 499 515 865 74159 76 325 83 440 98 647 708 967 (1000) 75030 205 18 429 86 (1000) 505 83 603 873 70107 204 11 806 (1000) 9 (1000) 85 (1000) 416 769 248 62 77115 (1000) 216 83 491 601 33 839 996 78125 51 273 64 706 818 79042 57 172 (1000) 407 49 98 645 54 (1000) 80 777 (1000) 85 825 996 (1000) 80035 10 (1000) 228 667 774 860 61 73 81018 111 92 257 469 640 829 46 98 (1000) 955 68 82110 32 328 72 487 574 895 83180 254 416 602 872 933 84081 141 255 362 569 667 967 85131 680 721 822 (1000) 903 86029 222 325 516 603 67 718 48 857 87282 397 401 582 85 88068 92 157 246 68 803 75 469 649 710 915 89021 141 439 44 520 74 985 800 910 35 55 76 90419 632 54 785 (1000) 829 987 (1000) 91009 54 358 439 55 501 621 177 953 22007 105 (1000) 43 284 439 (1000) 512 76 84 93157 469 90 (1000) 511 32 (1000) 67 75 726 94 94239 135 36 60 (1000) 361 457 517 775 8 7 78 938 78 95313 85 (1000) 616 720 809 87 90639 74 418 64 559 817 55 97105 (1000) 41 61 89 224 853 410 63 87 785 42 73 (1000) 816 77 79 98121 37 1-1 216 322 403 59 88 94 764 (1000) 99114 2 (1000) 146 (1000) 48 57 205 (1000) 23 78 306 (1000) 418 25 40 70 510 (1000) 20 883
--

100004 164 231 79 906 101008 61 241 89 329 (1000) 404 90 516 20 39 74 102114 27 251 67 346 99 (1000) 103320 344 (1000) 466 511 317 41 (1000) 80 735 41 832 104072 136 69 389 598 634 69 (1000) 700 907 317 22 (1000) 33 105063 111 34 63 215 81 97 312 456 857 92 732 846 75 210 100063 258 334 804 78 930 107051 213 92 417 89 732 36 60 74 965 10 100029 45 129 286 339 52 96 (1000) 474 710 900 64 100054 271 320 759 913 110063 317 39 (1000) 50 71 410 801 970 111140 (1000) 80 318 (1000) 695 831 45 81 933 112074 218 (1000) 75 82 496 527 642 62 638 41 (1000) 73 113514 38 (1000) 75 614 38 738 814 59 (1000) 914 46 114066 521 652 734 833 93 941 115001 10 147 231 59 653 745 59 85 110043 73 (1000) 267 89 (1000) 558 631 956 (1000) 117242 42 57 557 695 821 84 118112 (1000) 415 66 591 19 647 90 712 805 119085 122 233 577 695 821 84 12022 53 105 6 581 833 121212 99 351 415 528 49 55 714 810 94 122006 111 16 42 284 351 577 87 (1000) 90 662 788 906 123063 153 292 432 37 506 (1000) 714 911 124030 155 82 286 316 (1000) 406 (1000) 77 513 83 636 70 805 125065 159 333 494 573 707 05 9 120101 302 489 661 807 19 59 974 (1000) 127214 400 42 516 766 84 966 128022 501 71 677 760 (1000) 810 50 910 83 129004 85 59 (1000) 60 85 643 96 752 963 69 130073 (1000) 87 175 283 600 57 73 711 95 898 131241 95 377 443 580 652 784 (1000) 891 925 132009 340 520 27 45 91 740 133013 28 52 64 63 136 52 (1000) 418 526 623 49 51 801 (1000) 92 934 134053 69 73 132 57 218 50 306 889 133727 (1000) 679 817 986 39 59 134007 (1000) 323 73 433 (1000) 19 37 278 21 65 605 760 96 511 (1000) 38 55 137023 25 44 61 96 (1000) 162 278 539 745 947 138024 224 68 328 93 619 42 65 71 810 36 81 958 53 139004 148 69 88 89 93 496 744 83 140184 221 372 76 155101 148 69 88 89 93 496 744 83 318 68 400 10 515 39 601 772 (1000) 74 355 308 90 142075 288 401 781 84 (1000) 825 909 51 143110 96 819 474 651 867 971 74 144042 92 365 471 98 500 671 779 145050 165 (1000) 81 99 (1000) 54 1000 22 72 572 645 880 146224 81 332 79 469 536 (1000) 649 (1000) 84 (1000) 21 716 908 (1000) 28 147165 87 387 416 39 528 87 (1000) 651 (1000) 81 89 148000 90 141 557 629 83 893 968 149145 273 348 74 413 652 52 709 96 (1000) 955 150041 539 985 151081 214 338 43 450 614 (1000) 60 859 71 998 152006 24 (1000) 46 71 274 77 346 445 102 43 50 54 619 31 985 153076 198 315 62 96 512 16 89 682 817 151151 427 610 43 773 843 74 921 155029 57 79 84 (1000) 85 221 342 (1000) 519 41 661 818 (1000) 22 156033 212 386 472 (1000) 83 773 915 (1000) 157084 186 451 629 83 708 158025 31 78 194 92 390 459 72 (1000) 573 (1000) 604 37 (1000) 68 90 96 714 67 857 159101 41 50 273 832 49 88 (1000) 95 (1000) 160028 210 336 (1000) 75 99 458 (1000) 532 936 161007 94 488 592 648 60 718 968 69 162039 (1000) 261 (1000) 380 (1000) 542 735 916 59 163022 223 96 (1000) 300 45 488 58 (1000) 83 613 742 45 607 18 (1000) 51 44 54 (1000) 164016 46 48 79 405 78 552 669 (1000) 960 165140 54 78 266 347 71 407 49 (1000) 51 55 343 934 839 166058 82 198 42 238 48 608 714 (1000) 892 (1000) 167001 48 80 103 41 225 71 321 (1000) 86 (1000) 532 616 (1000) 975 168021 142 (1000) 77 261 95 328 48 52 424 37 46 (1000) 689 750 953 169220 343 429 571 741 (1000) 979 (1000) 92 170002 583 756 806 85 910 99 171048 370 85 (1000) 450 85 88 548 715 172692 164 219 91 821 846 96 902 172002 96 331 (1000) 76 (1000) 622 (1000) 850 174058 187 290 355 406 (1000) 697 841 67 958 60 (1000) 175103 366 561 883 (1000) 912 27 176030 32 316 (1000) 62 521 37 41 662 760 87 916 177018 82 90 99 309 451 629 660 715 64 (1000) 81 996 178021 33 66 69 291 387 454 75 95 629 927 179200 34 (1000) 67 393 449 91 568 180081 78 183 206 40 317 682 (1000) 778 807 959 94 181575 644 94 908 34 182245 357 480 (1000) 642 56 183036 349 515 64 660 88 727 (1000) 90 (1000) 815 83 94 184009 90 130 (1000) 247 365 416 687 97 736 185084 353 467 730 79 800 186017 25 83 34 191 204 397 417 67 545 55 942 187096 188 232 317 500 42 620 805 926 77 188018 303 90 407 35 519 28 658 63 71 756 98 189145 81 273 385 87 436 788 964 190038 120 85 485 645 638 819 40 191098 147 236 82 86 811 85 432 60 81 682 731 66 933 192075 191 292 394 (1000) 459 96 (1000) 585 (1000) 95 662 73 193036 227 40 308 474 540 553 909 62 194145 63 219 345 55 586 750 879 195001 122 82 (1000) 308 (1000) 17 (1000) 54 301 419 97 539 (1000) 61 730 196083 107 223 304 77 411 659 (1000) 753 608 71 916 197096 (1000) 205 92 517 686 8 9 93 972 198707 224 205 13 441 558 97 794 807 (1000) 198000 198 318 96 460 569 618 74 702 (1000) 63 (1000) 940 83 (1000) 200215 301 43 (1000) 90 489 525 602 80 751 54 681 910 32 89 201087 164 217 387 43 523 656 63 413 57 90 578 902 39 203025 55 750 826 204020 (1000) 03 119 54 219 474 500 74 842 71 205016 23 (1000) 284 459 575 (1000) 647 819 51 913 206064 (1000) 117 29 319 41 91 575 647 (1000) 881 51 56 967 207020 94 201 47 63 479 503 31 779 873 919 50 (1000) 98 Im Gesamtwert verbleiben 2 Drücken an 300000, 2 Drücken an 60000, 4 Drücken an 40000, 2 Drücken an 30000, 4 Drücken an 10000, 102 Drücken an 5000, 1502 Drücken an 2000, 2004 Drücken an 1000, 4180 Drücken an 500 u. 200.

Unsere Auswahl ist sehr groß! Unsere Preise sind enorm billig!

weil wir nur gegen Kasse verkaufen, daher mit keinem Verlust zu rechnen haben.

Neueste Herren-Paletots und Ulster 38 bis 13 M.

Ein Posten Heberzieher für Burden und Knaben 9.50 7.50 4.50 u. 3.50 M.

Capes oder Peterinen, aus wetterfestem Roden, für Herren und Knaben 4.50 M.

Regen-Mäntel bewährte gute Qualitäten 22 bis 14 M.